

Rainer Hering

Gärten und Parks in historischer Perspektive

aus:

Die Ordnung der Natur

Vorträge zu historischen Gärten und Parks in Schleswig-Holstein

Herausgegeben von
Rainer Hering

(Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Band 96)

S. 7–12

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (*open access*).

Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar.

Open access über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press – <http://hup.sub.uni-hamburg.de>

PURL: http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_LASH96_Ordnung

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <http://www.d-nb.de/netzpub/index.htm>

ISBN 978-3-937816-65-4 (Printausgabe)

ISSN 1864-9912 (Printausgabe)

Redaktion: Marion Bejchowetz-Iserhoht, Veronika Eisermann

Gestaltung von Schutzumschlag und Buchdecke: Atelier Bokelmann, Schleswig

© 2009 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion der Printversion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland
<http://www.ew-gmbh.de>

Inhalt

Rainer Hering

Gärten und Parks in historischer Perspektive 7

Karen Asmussen-Stratmann

Barocke Gartenkunst auf Gottorf 13

Geschichte und Bedeutung des Neuwerkgartens

Joachim W. Frank

Der Wandsbeker Schlosspark und seine Ausstattung 37

Jörg Matthies

Oest, Bechstedt und Hirschfeld 71

Drei Schöpfer einer neuen Kulturlandschaft im 18. Jahrhundert

Gerhard Hirschfeld

Der Landschaftsgarten als Ausdruck des Spannungsfeldes zwischen
Aufklärung und Romantik 95

Felicitas Glade

Von den „Jungfern im Grünen“ 121

Berufsausbildung für „höhere Töchter“ in Gartenbauschulen für Frauen

Joachim Wolschke-Bulmahn

Gärten, Natur und völkische Ideologie 143

Rainer Unruh

Doppelt inszenierte Natur: Gärten und Parks im Spielfilm 189

Anmerkungen zu Peter Greenaways „Der Kontrakt des Zeichners“ und
Michelangelo Antonionis „Blow-up“

Elke Imberger	
Gärten in Entenhausen	215
Beitragende	249
Register	251
Personenregister	251
Ortsregister	257
Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein	261

Gärten und Parks in historischer Perspektive

Rainer Hering

„Das Leben beginnt mit dem Tag, an dem man einen Garten anlegt“ und „Willst du ein Leben lang glücklich sein, so schaffe dir einen Garten“, so lauten zwei chinesische Sprichwörter. Schon seit vielen Jahrhunderten und in allen Kulturen wird Gärten eine besonders große Bedeutung ebenso wie eine positive Wirkung auf die Menschen zugeschrieben.

Ein Garten ist ein abgegrenztes Stück Land, in dem Pflanzen angebaut werden. Der deutsche Terminus „Garten“ wird etymologisch von *Gerte* abgeleitet, womit Weiden- oder Haselnussruten gemeint sind, mit denen Gärten abgegrenzt wurden. Das Wort *gerd* bzw. *gard* bezeichnet ein Gehege, ein mit Gerten umzäuntes Gelände.

Gärten wurden und werden angelegt, um einen Ertrag zu erzielen (Nutzgarten), aber auch, um der Erholung, Erbauung und Freizeitgestaltung zu dienen (Ziergarten). Die Motive sind unter anderem religiöser, künstlerischer oder auch therapeutischer Natur. Gärten können öffentlich zugänglich oder privat sein. Je nach thematischer Vielfalt und Gestaltungsart sind sie verschiedenen Themen zuzuordnen, wie zum Beispiel Steingärten, Kiesgärten, Rosengärten, Klostergärten, Kräutergärten, Teegärten etc. Bereits im Mittleren Reich Ägyptens wurde Gartenbau betrieben, wie Abbildungen in den Felsengräbern von Beni Hasan belegen.

Der Begriff „Park“ lässt sich von *parricus* „Gehege“ ableiten und wird auf gärtnerisch gestaltete größere Grünflächen angewandt, die zur Zierde bzw. Erholung angelegt werden. Dabei bezieht sich der menschliche Handlungsspielraum in der Regel auf die Baum-, Gebäude- und Wegeanlage; die Bepflanzung soll natürlich wirken. Großflächige Landschaftsgartenanlagen wurden zumeist außerhalb von Ortschaften als Schloss- oder Tierpark geschaffen; seit dem 18. Jahrhundert wurden auch innerstädtische Volksgärten oder Volksparks als Erholungsgebiete angelegt. Als Naturpark werden

heute in Deutschland geschützte Naturflächen ab einer Größe von zwanzigtausend Hektar bezeichnet. Im übertragenen Sinne wird der Begriff heute für alle großflächigen Gebiete gebraucht.

Wenn man im Internet in eine Suchmaschine das Wort „Garten“ eingibt, so finden sich über 63 Millionen Verweise; der Begriff „Park“ erzielt sogar 780 Millionen Treffer. Im Zeitalter der Globalisierung und der Technisierung nehmen Natur und Gärten – in unterschiedlicher Form – nach wie vor einen hohen Stellenwert ein. Deutlich wird das auch bei den Internationalen, Bundes- oder Landesgartenschauen, die regelmäßig veranstaltet werden: Von April bis Oktober 2008 war es zum Beispiel Schleswig, das mit der ersten Landesgartenschau im Fokus der Öffentlichkeit stand. Die ansprechende und anspruchsvolle Blumenschau auf den Königswiesen sowie der Barockgarten am Schloss Gottorf, das Holmer Noor und der Bibelgarten am St.-Johannis-Kloster bildeten reizvolle Anziehungspunkte für die Stadt und die Ostseeregion Schleswig-Holsteins.

Doch die kulturelle Bedeutung der Gärten und Parks erschließt sich auch aus der historischen Perspektive. Um dies zu verdeutlichen, hat das Landesarchiv Schleswig-Holstein die Landesgartenschau mit der zu diesem Anlass konzipierten Landesausstellung „Die Ordnung der Natur. Historische Gärten und Parks in Schleswig-Holstein“ begleitet. In Zusammenarbeit mit dem Archiv für Architektur und Ingenieurbaukunst wurden historische Gartenpläne aus den reichen Beständen beider Einrichtungen, ergänzt um Leihgaben aus Norddeutschland, gezeigt. Die Ausstellung nahm die Besucherinnen und Besucher auf eine Zeitreise mit, die in den Gärten der Renaissance begann, einen Streifzug durch Barockgärten und Landschaftsgärten nach englischem Vorbild unternahm und bis an die Gegenwart heranführte. Sie endete mit einem Blick in den Park des Landesarchivs, um die „Reisenden“ wieder in die Gegenwart zu geleiten und um zu zeigen, wie schön Archiv sein kann. Vorgestellt wurden einzelne Gärten und Personen, die Natur „ordneten“, wie der Gottorfer Hofgärtner Johannes Clodius (1584–1660), oder die Ordnung der Natur maßgeblich beeinflussten, wie der Theoretiker der Gartenkunst Christian Cay Lorenz Hirschfeld (1742–1792) und der Lübecker Gartenarchitekt und Reformier Harry Maasz (1880–1946). Herausgearbeitet wurde, dass Gärten und Parks der Repräsentation dienen, aber auch Formen sind, um Natur zu „ordnen“ und zu „zähmen“.

Zu dieser Ausstellung ist ein ansprechend illustrierter Katalogband in der Schriftenreihe des Landesarchivs Schleswig-Holstein erschienen, der mit 121 zumeist farbigen Abbildungen in einem Katalogteil die Ausstellung dokumentiert und in grundlegenden Beiträgen Karten und Pläne im Landesarchiv, historische Gärten zwischen Naturschutz und Denkmalpflege, die Landschaftsplanungen von Harry Maasz in architektonischen Zusammenhängen, fürstliche Lustgärten des Barock und Gutsgärten in Schleswig-Holstein vorstellt sowie einen Blick in die Pflanzenkunde bietet.

Die Präsentation der Gartenkultur hat im Landesarchiv Schleswig-Holstein Tradition: Bereits vor dem Einzug in seine heutigen Räume wurde vom 16. November 1990 bis zum 6. Januar 1991 im Prinzenpalais die Ausstellung „Von der Nützlichkeit des Schönen. Landwirtschaft und Gartengestaltung im Zeitalter der Aufklärung am Beispiel des ehemaligen Gutes Klein-Flottbek“ gezeigt. Das damals vor den Toren Hamburgs gelegene Klein-Flottbek war geprägt von dem Mustergut des Kaufmanns Caspar Voght (1752–1839), der dort nach britischem Vorbild der *ornamented farm* moderne, ertragsorientierte Landwirtschaft mit der Gestaltung seines Gutlandes nach Prinzipien des englischen Landschaftsgartens im Sinne der aufklärerischen Überzeugung von der „Schönheit des Nützlichen“ verband. Diese Ausstellung eröffnete eine lange Reihe thematisch ganz unterschiedlicher Präsentationen im Prinzenpalais, die einen weiten kulturhistorischen Bogen zum Überblick „Die Ordnung der Natur. Historische Gärten und Parks in Schleswig-Holstein“ spannt.

Ergänzt wurde die Landesausstellung mit einer Vortragsreihe. Aufgrund der ausgesprochen positiven Resonanz der Veranstaltungen im Publikum und bei den Medien hat sich das Landesarchiv entschlossen, diese ansprechenden Beiträge in einem Band zu publizieren. Zugleich wird dadurch die Möglichkeit eröffnet, über den mündlichen Vortrag hinaus zusätzliche Informationen und Nachweise zu geben und die vielfältigen Inhalte zu vertiefen.

Thematisch gliedert sich der Band in zwei Teile: Die ersten vier Beiträge setzen sich mit historischen Gärten und Parks in Schleswig-Holstein auseinander. Karen Asmussen-Stratmann zeigt die Geschichte und Bedeutung des barocken Neuwerkgartens auf Gottorf vor der Stadt Schleswig auf. Im 17. Jahrhundert war die Residenz Gottorf als Regierungssitz der Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorf ein bedeutendes und einflussreiches Kulturzentrum mit Wirkung auf ganz Nordeuropa. Gerade der Garten hatte

einen hohen repräsentativen Stellenwert, in dem sich auch der politische Anspruch der Gottorfer Herzöge in ihrem Streben nach einem autonomen Fürstenstaat abbildete.

Joachim W. Frank stellt den Wandsbeker Schlosspark und seine Ausstattung vor. 1568 begann Heinrich Rantzau (1526–1598) mit dem Bau der „Wandesburg“, der ersten Dreiflügelanlage in Holstein. Hier lagen die Anfänge für einen Schlosspark, aus dem später im 18. Jahrhundert ein repräsentativer und durchgestalteter Park entstand.

Für die Gestaltung einer neuen Kulturlandschaft im 18. Jahrhundert waren drei Personen in Schleswig-Holstein besonders wichtig, die Jörg Matthies in ihrem Weg und Wirken porträtiert: der Pastor und Agrarreformer Nicolaus Oest (1719–1798), der Guts- und Handelsgärtner Johann Caspar Bechstedt (1735–1801) und der schon erwähnte Professor und Gartentheoretiker Christian Cay Lorenz Hirschfeld. Mit ihren Veröffentlichungen verbreiteten sie die neuen Ideen und Vorstellungen der Kameralistik und der Aufklärung. In Weiterentwicklung der Hausväterliteratur lieferten sie praktische Hinweise zur Obstbaumzucht, zur Nutzgartengestaltung sowie zur Anlage und Pflege von Knicks. Hirschfeld verfasste im Geist der Aufklärung eine fünfbändige Theorie der Gartenkunst.

Gartenkunst ist immer ein Ausdruck von Geistesströmungen. Dies gilt insbesondere für das 18. Jahrhundert, in dem es zu einer deutlichen Veränderung des Gartengeschmacks kam. Gerhard Hirschfeld arbeitet diese umwälzenden Neuerungen heraus, bei denen Engländer als Vorreiter galten. Deutlich zeigt er die Ambivalenzen auf, die die verschiedenen Ausformungen des Landschaftsgartens prägten – das 18. Jahrhundert war zwar das Jahrhundert der Aufklärung, aber auch das der sentimental Frühromantik.

Der zweite Teil des Bandes weist über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus. Felicitas Glade zeigt auf, dass Gartenbauschulen als Berufsausbildung für „höhere Töchter“ im Kaiserreich eine wichtige Rolle zu spielen begannen. Dabei geht sie besonders auf die schleswig-holsteinische Unternehmerin Käte Ahlmann (1890–1963) ein, die Inhaberin und Leiterin des großen Industriebetriebes Ahlmann-Carlshütte in Büdelsdorf bei Rendsburg war. Sie hatte ab Mai 1908 während einer zweijährigen Fachausbildung in Leutesdorf am Rhein umfassende Kenntnisse als Gärtnerin erworben, die sie später in Schleswig-Holstein auf dem eigenen weitläufigen Grundstück anwenden konnte.

Im späten 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden Gärten und Natur zum Thema demokratiefeindlicher, völkischer Ideologie. Joachim Wolschke-Bulmahn präsentiert diesen weitgehend unbekanntem Aspekt der „Ordnung der Natur“. Die angebliche Verbundenheit des „germanischen Menschen“ mit der Natur fand in Vorstellungen vom Naturgarten ihren Niederschlag. Diese Anschauungen erlangten im „Dritten Reich“ besondere Bedeutung.

In Spielfilmen stehen zumeist Personen und ihre Schicksale im Zentrum. Rainer Unruh weist jedoch darauf hin, dass gerade den Orten, an denen sich eine Handlung entwickelt, ein herausragender Stellenwert zukommt. Er arbeitet die Bedeutung von Gärten und Parks im Film am Beispiel von Peter Greenaways (* 1942) „Der Kontrakt des Zeichners“ und Michelangelo Antonionis (1912–2007) „Blow-up“ heraus. Zur Interpretation greift er auf den ästhetischen Begriff der Atmosphäre zurück, um die Konturen einer Hermeneutik der Natur und die biologische Umwelt in ihrer kulturellen Konstruktion zu skizzieren.

Elke Imberger verlässt mit ihrer Untersuchung der Gärten in Entenhäusern – ohne der Debatte über die Lage dieses Ortes vorgreifen zu wollen – abschließend die Grenzen Schleswig-Holsteins und schärft den Blick für die gezeichnete Literatur. Die Donald-Duck-Comics, die der amerikanische Zeichner Carl Barks (1901–2000) in den Jahren 1943 bis 1968 für den Walt-Disney-Konzern schuf, prägten Generationen von Jugendlichen und Erwachsenen. Die Sprache der deutschen Übersetzung von Dr. Erika Fuchs (1906–2005) schuf viele Sentenzen, die als geflügelte Worte bekannt geworden sind. Doch in diesen Erzählmustern wird auch ein bestimmtes Naturverständnis vermittelt, das zum Beispiel in wiederkehrenden Garten- und Parkmotiven seinen Ausdruck findet. In einer umfassenden Vortragsreihe des Landesarchivs Schleswig-Holstein darf diese Perspektive auf keinen Fall fehlen. Der Stuttgarter Ehapa-Verlag gestattete freundlicherweise den Abdruck der farbigen Zeichnungen.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Autorinnen und Autoren, die in kurzer Zeit ihre Beiträge druckfertig machten, sodass dieser Band bereits wenige Monate nach dem letzten Vortrag erscheinen kann. Die Redaktion übernahmen in bewährter Weise Marion Bejshowitz-Iserhoht und Veronika Eisermann. Für die Unterstützung bei der Veröffentlichung danke ich der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, namentlich Dr. Klaus Alberts. Ein herzlicher Dank gilt unserem Verlag Hamburg University Press,

insbesondere der Leiterin Isabella Meinecke, für die bewährte ausgezeichnete Zusammenarbeit; das Korrektorat im Verlag übernahm Miriam Volmert. Durch das vom Landesarchiv Schleswig-Holstein unterstützte Verlagskonzept des Open-Access-Publizierens stehen die Beiträge auch dieses Bandes online kostenlos zur Verfügung, sodass sie auch über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus eine weite Verbreitung finden.

*

Das Landesarchiv widmet diesen Band seiner verdienten langjährigen Mitarbeiterin Hannegret Hempel zum 65. Geburtstag.

Schleswig, im April 2009